

BauGPT – nur ein Mediengag oder ein echtes Werkzeug?

Egal, ob ChatGPT, Claude, Dall-E oder andere KI-basierte Anwendungen - von vielen Menschen werden sie immer noch als etwas Abstraktes, Futuristisches angesehen, von anderen „nur“ für Spielereien genutzt. Dabei kann künstliche Intelligenz oft genau die Arbeit übernehmen, die viel Zeit kostet und Menschen selten Spaß bereitet.

Genau das war auch die Motivation von Jonas Stamm, der eine Branchenlösung für die Bauindustrie auf Basis von ChatGPT entwickelt hat. „Für ein privates Bauvorhaben von meinem Vater habe ich Informationen in der Landesbauverordnung gesucht. Aus dem ‚ich schau kurz mal nach‘ wurde dann ein viel längeres Projekt, als ich gehofft hatte. Die Verordnung ist umständlich geschrieben und wirklich sehr, sehr lang.“ Jonas Stamm ist Technikprofi und Unternehmer. So erkannte er nicht nur das Problem, sondern hat sich auf die Suche nach einer praktikablen Lösung gemacht. Schnell war klar, dass er BauGPT entwickeln wollte.

Doch anstelle sich nur an seinem persönlichen Bedarf zu orientieren, sprach Stamm über Monate hinweg mit mehr als 50 Bauleitern, Technikern und Studierenden. Gemeinsam mit den Fachleuten fand er so heraus, welche Sachverhalte schwer zu lernen waren, welche Verordnungen immer wieder nachgeschlagen werden müssen und wofür Menschen aus dem Bau sich schlichtweg Hilfe wünschen.

Danach ging es an die Arbeit. Jonas Stamm recherchierte Landesverordnungen, Ersatzbaustoffverordnungen, Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Abfallverordnungen, Verordnungen über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen und sogar Rechtsprechungen zu unterschiedlichen Fällen und vieles mehr. „Dabei geht es uns natürlich nicht darum, Anwälte zu ersetzen. Aber mit einem kleinen Chat kann man als Bauunternehmen gut vorbereitet in das Gespräch mit dem Anwalt gehen. Das gibt einem nicht nur ein besseres Gefühl, das spart auch Zeit und damit Geld“, hebt Stamm hervor.

Mit all diesen Informationen wurde dann BauGPT gefüttert. „Dabei war das Verrückteste, dass es manchmal gar nichts Digitales gab. Wir haben Verordnungen postalisch angefordert und dann zugeschickt bekommen. Die mussten wir dann erstmal digitalisieren, bevor wir es BauGPT geben konnten“, erinnert sich der 31-jährige. Das zeige auch, dass Google an dieser Stelle keine Alternative zu BauGPT sei. Darüber hinaus findet man in Suchmaschinen zwar meistens die richtigen Verordnungen, aber danach beginnt erst die eigentliche Arbeit, bei der man aus dem schwer verständlichen Texten die richtige Passage herausuchen muss.

„BauGPT nimmt einem also genau das ab, was einem selbst keinen Spaß macht“, erklärt Stamm die Vision seiner Entwicklung. Mittlerweile deckt BauGPT folgende Themengebiete ab:

1. Bauvorschriften und -gesetze: Informationen zu den relevanten Bauvorschriften und -gesetzen in Deutschland, einschließlich der Landesbauordnung, Energieeinsparverordnung, Baunutzungsverordnung und mehr
2. Bauphysik: Themen wie Schall- und Wärmeschutz, Feuchtigkeit und Kondensation, thermische Behaglichkeit und mehr
3. Bautechnische Standards: Informationen zu den technischen Standards und Vorschriften für verschiedene Aspekte des Bauwesens, einschließlich VOB, HOAI und mehr

4. Bauplanung und -management: Informationen zur Planung und Verwaltung von Bauprojekten, einschließlich des Projektmanagements, der Kostenplanung, der Terminplanung und mehr
5. Baustoffe und -techniken: Informationen zu Baustoffen und Bauverfahren, einschließlich traditioneller und moderner Techniken, nachhaltiger Bauweisen und mehr

„Ich hoffe sehr, dass alle Nutzerinnen und Nutzer so mehr Zeit für die wirklich wichtigen Themen haben, wie beispielsweise den persönlichen Austausch mit Auftraggebern und Mitarbeitern. Das kann so schnell keine KI ersetzen“, so die Einschätzung von Jonas Stamm. „Und wenn noch etwas fehlt und BauGPT mal ratlos ist, freue ich mich über eine kurze Nachricht. Denn das ist sowohl das Gute an der KI als auch an dem Menschen: Wir sind beide lernfähig!“

Bildmaterial haben wir Ihnen gern unter <https://press.crafthunt.app/> zusammengestellt.

Crafthunt

Crafthunt ist Europas größte Plattform für Baustellen-Jobs. Das Unternehmen wurde 2022 von Jonas Stamm, Emil Kirchheiner, Themi von Pfaler und Patrick Christ gegründet.

Auf der Plattform bewerben sich Unternehmen um Bauleiter, Poliere und Baufacharbeiter. Aktuell sind mehr als 21.000 Crafthunter anonym auf Job-Suche. Jeder entscheidet selbst, wann er seine persönlichen Daten zeigt. Gut 700 Baugrößen wie MBN, Leitner und Catterfeld Welker nutzen bereits Crafthunt. Auf ihren Profilen zeigen sie Informationen, die Fachleute wirklich interessieren, wie Bilder vom Maschinenpark, das Durchschnittsalter oder die Größe des Teams.

Jonas Stamm

Mit Crafthunt gründete Jonas Stamm bereits sein viertes Unternehmen. Diesmal zog es den 31-jährigen zurück zu seinen Wurzeln: in die Baubranche. Durch das Familienbauunternehmen weiß Stamm, attraktive Gehälter sind längst nicht mehr ausreichend, um die Generationen Z und Alpha für seinen Betrieb zu gewinnen. Womit Unternehmen in der Bauindustrie bei ihnen punkten können und wie sie Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten, weiß der Experte für Fachkräftegewinnung.

Stamm studierte Informatik an der Dänischen Technischen Universität (DTU) und der TU München. Mit einem Fullbright- Stipendium absolvierte er ein Jahr im Silicon Valley an der Stanford University. Seine Familie führt ein Bauunternehmen in Norddeutschland mit 70 Mitarbeitern in zweiter Generation. Jonas Stamm war auf zahlreichen Veranstaltungen Redner und Panelteilnehmer, o.a. ExpoReal, BAU Messe, BAUMA Messe, DigitalBau, Bits&Pretzls, Hauptverband der Bauindustrie, Architekten und Ingenieurkammern in Deutschland.